

Bruder Klaus im Licht der heiligen Maria Magdalena

Bruder-Klausen-Kaplan
Ernst Fuchs

Unter dem Kreuz

**Magdalena und Bruder Klaus im
Werk von Pater Eugen Bollin**

Doris Hellmüller

Ein Weg, der weiterführt

Geschäftsleiterin
Patricia Dahinden stellt sich vor

Maria Magdalena und Bruder Klaus



Ernst Fuchs
Bruder-Klausen-
Kaplan

Die Spiritualität des Gottesfreundes Bruder Klaus im Licht der heiligen Maria Magdalena steht im Mittelpunkt des Reiseberichts von Hans Waldheim, einem deutschen Kaufmann aus Halle, der 1474 den Eremiten besuchte. Diese Deutung entfaltet Pirmin Meier in seinem Werk über Bruder Klaus («Ich, Bruder Klaus von Flüe»). Das vorliegende CIRCULAR will Maria Magdalena darum gebührend in Wort und Bild vorstellen.

Es war Bruder Klaus selbst, der Maria Magdalena als zweite Patronin seiner Kapelle wählte. Dieser Wunsch wurde später auch bei der Weihe der Unteren Ranftkapelle 1501 respektiert. Die Bedeutung von Maria Magdalena für den «lebendigen Heiligen» ist historisch unbestritten. Sie eröffnet überraschende Zugänge zu einer Spiritualität, die aus biblischen Bildern und geistlichen Traditionen genährt war.

Das mittelalterliche Bild Maria Magdalenas wurde durch die «Goldene Legende» geprägt, die sie zunächst als Predigerin und dann als Büsserin und Einsiedlerin schildert. Diese Überlieferung hat Frömmigkeit und Kunst über Jahrhunderte hinweg beeinflusst. Maria Magdalena gehört zu den meistdargestellten Heiligen – von mittelalterlichen Fresken über die grossen Gemälde der Renaissance und des Barocks bis in die Moderne. In diesen Bildern erscheint sie oft als Zeugin der Verwandlung.

«Ich habe meine Kapelle auch zu Ehren der heiligen Maria Magdalena weihen lassen.»
Bruder Klaus von Flüe

Hier zeigt sich ein innerer Bezug zu Bruder Klaus von Flüe. Auch er zog sich in die Einsamkeit zurück und lebte ganz aus der Hingabe an Gott. Beide stehen für Umkehr, Sammlung auf das Wesentliche und eine Spiritualität, die aus der Tiefe lebt und in die Welt hinaus- und hineinwirkt.

Diese geistliche Nähe inspiriert bis heute auch die Kunst. Der Engelberger Pater und Künstler Eugen Bollin hat sich sowohl mit Maria Magdalena als auch mit Bruder Klaus auseinandergesetzt. In seinen Werken begegnen sich beide Gestalten als Zeugen einer stillen, existenziellen Gotteserfahrung.

Dieses CIRCULAR lädt dazu ein, Maria Magdalena und Bruder Klaus gemeinsam neu zu entdecken – im Spiegel von Tradition und Kunst – und im Blick auf unser eigenes Suchen.

Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Spuren einer inneren Nähe

Ergriffener Bruder Klaus

Bruder Klaus laufen die Augen vor Tränen über. Selten erleben wir ihn so ergriffen. Überliefert ist diese Szene im Reisebericht des Kaufmanns Hans von Waldheim aus Halle, der Bruder Klaus am 26. Mai 1474 besuchte.

Was bewegt Bruder Klaus so tief? Hans von Waldheim berichtet ihm von seiner Pilgerfahrt nach Südfrankreich, wo er die Wallfahrtsstätten der heiligen Maria Magdalena in Saint-Maximin (Provence) und die heilige Grotte «Sainte-Baume» besuchte. Als Bruder Klaus dies hört, sagt er zu ihm: «Ich habe meine Kapelle auch zu Ehren der heiligen Maria Magdalena weihen lassen.»

In der Weiheurkunde von 1469 werden genannt: Maria, die Muttergottes, Maria Magdalena, das Fest der Kreuzerhöhung und die Zehntausend Märtyrer. Dass Bruder Klaus seine Kapelle dem Heiligen Kreuz und diesen Heiligen weihte, zeigt ihre grosse Bedeutung für seine Spiritualität.

Auffällig ist, dass seine geistliche Ausrichtung aus der Bibel lebte und zugleich von der Tradition getragen war. Die emotionale Reaktion auf die Berichte des Kaufmanns lässt erahnen, dass die heilige Maria Magdalena – neben der Gottesmutter – für ihn «das grossartigste Bild in seiner Seele» war.

Maria Magdalena in der Goldenen Legende

Waldheim erzählt Bruder Klaus von den Legenden über Maria Magdalena, die sich im Mittelalter um ihr Leben rankten. Die bekanntesten finden sich in der «Legenda aurea» (Goldene Legende) von Jacobus de Voragine: Maria Magdalena sei über das Meer nach Marseille gelangt, habe dort zu predigen begonnen und schliesslich die letzten etwa dreissig Jahre in der Felsenhöhle von Sainte-Baume gelebt. Im etwa zwanzig Kilometer entfernten Saint-Maximin sei sie dann begraben worden. Der Pilger aus Halle erzählte Bruder Klaus von diesen Legenden, bis ihm «die Augen vor Tränen überliefen».



Maria Magdalena auf Augenhöhe mit den Aposteln

Was in Hans von Waldheims Reisebericht nicht ausdrücklich ausgeführt wird, aber wesentlich zur Legende gehört, ist dies: Maria Magdalena lebte in ihrer Höhle als Einsiedlerin in Stille und Gebet, «nicht mit irdischer Speise, sondern allein mit himmlischen Speisen» gesättigt.

Von Frankreich aus breitete sich die Verehrung Maria Magdalenas auch in der Schweiz zunehmend aus. Bis heute bezeugt dies etwa die Magdalena-Einsiedelei in Düdingen (Kanton Freiburg), deren Ursprünge ins 15. Jahrhundert zurückgehen. Auch die Taufkirche des Niklaus von Flüe in Kerns hat als zweite Patronin die «Liebhaberin Gottes», wie Hans von Waldheim sie in seinem Reisebericht nennt.

Die biblische Maria Magdalena

Neben den Legenden kannte Bruder Klaus sicher auch die biblischen Berichte über Maria Magdalena. Zwei ihm vertraute Bilder aus dem 14. Jahrhundert sind bis heute erhalten; es handelt sich um die Fresken in der Kapelle St. Niklausen, dem Flüeli gegenüber.

Ein Bild zeigt Maria Magdalena unter dem Kreuz (vgl. Titelbild). Das andere zeigt die Szene am Ostermorgen: Maria von Magdala steht weinend am leeren Grab und begegnet dem Auf-

erstandenen. Zunächst hält sie ihn für den Gärtner, bis er sie beim Namen ruft. «Rabbuni!», sagt sie – «Meister!» (Johannes 20,16). Von Christus gesandt, verkündet sie den Jüngern die Auferstehung und wird – wie Augustinus sagt – zur «apostola apostolorum», zur Apostelin der Apostel.

Maria Magdalenas Vorbild für Bruder Klaus

Maria Magdalena war für Bruder Klaus eine wichtige spirituelle Leitgestalt. Besonders die mittelalterlichen Legenden haben ihn geprägt. Wie Maria Magdalena wollte er zunächst als Pilger in die Welt hinausziehen, um Zeugnis für den auferstandenen Jesus Christus zu geben. Wie Maria Magdalena lebte er die letzten Jahre seines Lebens als Büsser und Einsiedler – sie in der Höhe einer Felswand in einer Höhle, er in der Tiefe des Ranfts in seiner Klaus. Von dort zog er sich zur Sommerszeit regelmässig in eine Höhle zurück, wie Albrecht von Bonstetten überliefert. «Alle Heiligen fangen irgendwie in der Höhle an», schreibt einmal das Theologenpaar Gertrude und Thomas Sartory.

Die Grotte «Sainte-Baume» und der Ranft stehen für den Übergang von der Öffentlichkeit in die von Gott erfüllte Einsamkeit, ohne den Bezug zur Welt zu verlieren. Nach der Legende lebte Maria Magdalena ohne irdische Nahrung; ganz ähnlich erzählte man sich schon zu Lebzeiten von Bruder Klaus, er lebe nur von der Eucharistie. Beide bezeugen so, dass Gott allein genügt – um es mit einem Wort zu sagen, das erst später die Mystikerin Teresa von Ávila geprägt hat.

Bei Bruder Klaus ist die Nahrungslosigkeit allerdings nicht legendarisch, sondern historisch gut bezeugt. Dieses kaum erklärbare Phänomen zog viele Menschen an und machte seine tiefe Gottverbundenheit im Ranft über die Grenzen der Eidgenossenschaft hinaus bekannt. Daraus erwuchs jene geistliche Autorität, die es ihm ermöglichte, als Friedentifter zu wirken und zum europaweit geachteten «Liebhaber des Friedens» zu werden, wie ihn der Rat von Konstanz nannte.

Nicht nur die legendarische, sondern auch die biblische Gestalt der Maria Magdalena ist mit Bruder Klaus inner-

lich eng verbunden. Ihre Autorität gründet in der persönlichen Begegnung mit Jesus Christus und in einer tiefen inneren Verbundenheit mit ihm. Die späteren Legenden haben dieses biblische Zeugnis nicht ersetzt, sondern weitergeführt und vertieft.

Diese Verbindung von Sendung und Rückzug hilft zu verstehen, warum sich Bruder Klaus Maria Magdalena besonders nahe wusste. Auch seine geistliche Ausstrahlung lebt aus der persönlichen Christusbeziehung, die ihn in die Einsamkeit führte und aus dieser heraus in die Welt wirken liess.

Die Heilige Grotte in der Provence und der Ranft werden so zu geistlichen Orten, an denen Jesus Christus als der Lebendige erfahren werden kann. Noch immer ziehen sie Scharen von Menschen aus aller Welt an und öffnen einen Raum für jene Christusbeziehung, aus der Maria Magdalena und Niklaus von Flüe lebten – in der Stille der Kontemplation, im Hören auf sein Wort und in der Vereinigung mit ihm in der «himmlischen Speise».

Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan

Pilgerangebote mit Kaplan Ernst Fuchs

Pilgertage bei Bruder Klaus und Dorothee

Freitag, 15. Mai und Samstag, 30. Mai
Pilgern von Kerns über St. Niklausen und das Mösli in den Ranft.

Mit Impulsen aus dem Reisetagebuch von Hans von Waldheim, dem berühmten Ranft-Besucher aus Halle. Er hat Bruder Klaus von Maria Magdalena berichtet.

Nähere Angaben/Anmeldung:
kontakt@bruderklaus.com

Spirituelle Tage. Maria und Bruder Klaus

Kaplan Fuchs begleitet Pilgerinnen und Pilger. An den «Spirituellen Tagen» lädt er dieses Jahr an ausgewählten Sonntagen ein zur Begegnung mit Maria und Bruder Klaus. Daten siehe Agenda Seite 12.

Vertretung in der Romandie: Verein «Les amis de Frère Nicolas»

Der zweisprachige Verein «Les amis de Frère Nicolas/Freunde von Niklaus von Flüe» mit Sitz in Freiburg i.Ü. vertritt die Anliegen des Schweizer Friedensheiligen in der Romandie. Präsident Marco Cattaneo ist seit 2025 Vorstandsmitglied im Förderverein und damit Bindeglied zu Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss in Obwalden.

Am 20. September fand die Generalversammlung von «Les amis de Frère Nicolas» auf dem Weissenstein auf 1200 m.ü.M. statt, mit Weitblick vom Säntis bis zum Mont Blanc. Der Verein legt Wert darauf, die jährliche Zusammenkunft an einem wechselnden, mit Bruder Klaus verbundenen Ort durchzuführen. 2025 bot sich die ökumenische Bruder Klaus-Kapelle auf dem Hausberg von Solothurn an.



Teilnehmende vor der Bruder Klaus-Kapelle Weissenstein

Bei prächtigem Herbstwetter traf sich die Gruppe im Berghotel zur jährlichen Versammlung. Nach dem Begrüssungskaffee gab Bruder Klaus-Kenner und Autor mehrerer Publikationen, Pfarrer Bernard Schubiger, einen Einblick in das Meditationsbild.

Die Generalversammlung genehmigte alle Geschäfte einstimmig. Gégé Friche, Vertreter des Kantons Jura, berichtete aus seinem Kanton. Doris Hellmüller überbrachte die Grüsse des Fördervereins aus Sachseln und orientierte über das neue Angebot «Niklaus und Dorothee alive» im LUMEUM in St. Niklausen. Breit diskutiert wurde die bedauerliche Stagnation der Mitgliederzahlen sowie Ideen der Weiterentwicklung des Vereins in der französischsprachigen Schweiz.

Am frühen Nachmittag feierten die Teilnehmenden den Abschlussgottesdienst in der 1981 erbauten Bruder Klaus-Bergkapelle, bevor es wieder talwärts ging.

Am 3. Oktober 2026 treffen sich die Mitglieder von «Les amis de Frère Nicolas» erneut zur Generalversammlung, diesmal in Obwalden, im Gästehaus Kloster Bethanien in St. Niklausen.

Neue Mitglieder

Mit Niklaus und Dorothee verbundene Menschen in der französischen Schweiz sind herzlich eingeladen, dem Verein «Les amis de Frère Nicolas» beizutreten. Nähe Angaben erhalten Sie beim Präsidenten Marco Cattaneo, marco.cattaneo6860@gmail.com.

Ranft-Mobil sei dank

Der Weg in den Ranft ist steil. Für ältere Menschen und Personen mit Herz- und Atemproblemen oder anderen Einschränkungen ist die Steigung von bis zu 30 Prozent oft schwierig oder unmöglich zu bewältigen. Dafür bietet der Verein Ranft-Mobil seit 2017 eine Lösung: das Ranft-Mobil. Drei für diesen Einsatz speziell angepasste und umgebaute Elektrofahrräder stehen für die Fahrten in die Ranftschlucht oder zur Flüeli-Kapelle zu Verfügung. Sie werden von freiwilligen Begleitpersonen gefahren. Jährlich werden von Ostern bis Allerheiligen gegen 100 Fahrten durchgeführt.

Verstärkung gesucht

Die Reservationen der Fahrten erfolgen durch das Schweizerische Rote Kreuz Unterwalden. Ein geschultes Team von zehn Männern stellt sich aktuell für die Ranft-Mobil-Fahrten zur Verfügung. Sie bereiten die Fahrstühle zur gewünschten Zeit beim Wohnhaus vor, begleiten und lenken die Fahrten und parkieren das Elektrofahrzeug nach der Rückkehr wieder in der «Ranft-Mobil-Garage» auf dem Flüeli. Der Verein sucht Verstärkung. Sind Ihnen der Ranft und Bruder Klaus und Dorothee wichtig? Wohnen Sie in der Zentralschweiz und möchten sich zwei bis drei Stunden monatlich freiwillig engagieren, dann melden Sie sich direkt beim Vereinspräsidenten Rolf Müller, verein@ranft-mobil.ch. Weitere Angaben auf: www.ranft-mobil.ch



Fahrt mit dem begleiteten Ranft-Mobil

Freie Fahrt am Muttertag, 10. Mai 2026

Gönnen Sie sich und Ihren Eltern, Grosseltern oder Schwiegereltern am Muttertag einen Ausflug zu Bruder Klaus und Dorothee Wyss. Väter und Mütter, Grosis und Grosspapis und alle, die das Ranft-Mobil noch nicht kennen, sind herzlich eingeladen zu einer Fahrt in den Ranft. Von 10 bis 16 Uhr stehen Ranft-Mobile beim Kiosk in Flüeli-Ranft bereit.

Der Verein Ranft-Mobil ermöglicht spontane Fahrten gegen einen freiwilligen Unkostenbeitrag. Kapazität und Fahrleistung der Fahrzeuge sind begrenzt. Interessierte melden sich bei Ankunft direkt bei den Ranft-Mobil-Begleitern und reservieren ein Zeitfenster. Eine Voranmeldung ist für diesen Tag nicht möglich.

Niklaus und Dorothee Alive

Historie trifft Hightech. Im 360° Film-erlebnis LUMEUM im Kloster Bethanien, St. Niklausen wird die Geschichte von Niklaus und Dorothee lebendig. Tauchen Sie ein in die faszinierende Bilder- und Tonlandschaft und spüren Sie der Lebenswelt des Friedensheiligen und seiner Frau nach. Ticketreservierung: lumeum.ch



360° Filmerlebnis LUMEUM

«Friede ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede und Unfriede wird zerstört.»

Bruder Klaus von Flüe

Tessiner Gebetsoffensive

für den Frieden mit dem Radbild von Bruder Klaus

Wir brauchen dringend Frieden! Im Friedensheiligen Niklaus von Flüe haben wir einen mächtigen Fürsprecher bei Gott. Im Tessin wurde deshalb eine Gebetsoffensive für den Frieden



Segnung des Radbildes im Gottesdienst in Lugano-Besso

gestartet: Eine Holztafel mit dem Radbild von Bruder Klaus wandert von Haus zu Haus und lädt Menschen zum Beten ein. Als Grundlage dient ein «Bätti» (Gebetsschnur) mit 33 Perlen, symbolisch als heilige Zahl 3 für drei Mal die Dreifaltigkeit. Ein «Bätti», wie es Bruder Klaus benutzte, wenn auch mit mehr Perlen. Dazu ein ökumenisch gestalteter Begleittext mit acht Meditationen zum Leben von Bruder Klaus, jeweils gefolgt von einem Vater Unser, einem Gegrüsst seist du Maria oder einem freien Gebet und dem Bruder-Klausen-Gebet.

Ein zehnköpfiges Team aus Bellinzona hat diese Initiative ins Leben gerufen: Schreiner Ernesto Turrini bereitete die Holztafel vor, die Künstlerin Raffaella Raschetti schnitzte das Radbild und zimmerte die Holzboxe, zwei Frauen nähten die Taschen für Bild und Bätti, eine Gruppe gestaltete die Gebetstexte und die Lebensbeschreibung von

Bruder Klaus, jemand redigierte die Texte, jemand druckte und band das Heft, jemand betreut die Mailadresse.

Don Marco Dania, Pfarrer der Bruder-Klausen-Pfarrei Lugano-Besso, weihte das Radbild am Pfarreifest vom 28. September 2025 feierlich ein und übergab es der ersten Familie. Daraufhin zirkulierte es zwei Monate lang von Familie zu Familie im Grossraum Lugano, bevor es zu Familien im Raum Bellinzona kam und anschliessend in der Region Locarno weitergereicht wurde. Die Reaktionen sind laut Don Michele Cerutti, Pfarrer in Bellinzona, durchaus positiv. Gemäss dem Projektteam ist das Interesse der Bevölkerung gross, die Hoffnung auf Frieden ebenso.

Bei Fragen und Interesse am Projekt wenden Sie sich an: ruatasannicolao@gmail.com

Auf den Spuren des Niklaus von Flüe in Bern

Nach Fribourg (2023), Solothurn (2024) und Luzern (2025) lädt der Förderverein 2026 zu einer Spurensuche in der Bundeshauptstadt ein. Gemäss Historiker Josef Lang war Niklaus von Flüe mit keinem anderen eidgenössischen Ort so eng verbunden wie mit Bern. Eine besonders starke Beziehung pflegte der Ranfteremit zu Ritter Adrian von Bubenberg, der ihn 1469 bei der Untersuchung des Totalfastens durch den Konstanzer Weihbischof



Niklaus von Flüe im Bundeshaus Bern © Parlamentsdienste

Thomas Weldner geschützt haben dürfte. Der vierteilige Stadtspaziergang rückt die (friedens-)politische Dimension des Ranftheiligen ins Zentrum und beleuchtet die Beziehung zum Berner Schultheissen Bubenberg.

Stadtspaziergang Bern Freitag, 8. Mai 2026 ab 16.30 Uhr, mit Historiker Dr. phil. Josef Lang

Teil 1: 16.30–17.30 Uhr

Niklaus von Flüe im Bundeshaus mit Grusswort von Bundesrat Martin Pfister

Teil 2: 18–18.30 Uhr

Bruder Klaus und die Berner im Bernischen Historischen Museum

Teil 3: ca. 19.15 Uhr

Ein Denkmal, das nicht passt Bubenbergdenkmal, Bubenbergplatz

Teil 4: 19.45 Uhr

Referat und Gespräch mit Josef Lang Heiliggeistkirche

Historiker und Politiker Josef Lang war bis 2011 Nationalrat. Der Zuger lebt und wirkt seit Jahren in Bern. Er hat mehrfach publiziert, auch zu Niklaus von Flüe. Das 4-teilige Programm kann ganz oder in Abschnitten besucht werden. Für den Zutritt ins Bundeshaus sind ein gültiger Ausweis sowie eine Anmeldung notwendig.

Nähere Angaben/Anmeldung: kontakt@bruderklaus.com

Unter dem Kreuz

Magdalena und Bruder Klaus im Werk von Pater Eugen Bollin

«Ihre Anfrage hat mich spontan ergriffen und arbeiten lassen, da ich die beiden Figuren Magdalena und Bruder Klaus noch nie zusammen thematisierte. Mit Dorothee war das anders», schreibt Pater Eugen Bollin (86) aus dem Kloster Engelberg auf meine Anfrage betreffend seine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ranftheiligen und der Heiligen Maria Magdalena. «Es lockte mich, hier einmal einen neuen Weg einzuschlagen, also zeichnete ich und setzte in Linoldruck um. Ich möchte nicht auf alte Bestände zurückgreifen, sondern etwas Druckfrisches anbieten.»

Doppelte Berufung

Pater Eugen Bollin, aufgewachsen in St. Gallen, hat immer schon gezeichnet. In jungen Jahren, als Klosterschüler in Engelberg, fand er seine Berufung zur Kunst – erst zur Kunst, dann zum klösterlichen Leben. Berufung zum Leben als Benediktiner Mönch in Engelberg – nirgendwo sonst.

Pater Eugen studierte Kunst und Theologie, wurde Priester, unterrichtete 45 Jahre bildnerisches Gestalten, Deutsch und Religion am Gymnasium und schuf unverwechselbare Bollin-Werke. Er stellte im In- und Ausland aus, wurde

mehrfach ausgezeichnet, 1999 war er Kulturpreisträger des Kantons Obwalden. Knapp zwanzig Jahre lang war er Prior des Klosters, im Mai 2025 feierte Pater Eugen das 60-Jahr-Priesterjubiläum.

Seine Schaffenskraft ist ungebrochen. Täglich ist er in seinem Atelier im Dachgeschoss des Klosters anzutreffen, doch ausstellen mag er nicht mehr, reisen auch nicht. Doch auch mit 86 Jahren lässt er sich faszinieren von Gedanken, von Menschen, ihren Leben und Leiden und greift zum Zeichenstift, zu Kreide, Kohle, Pinsel und Werkzeug. Seit kurzem arbeitet er an Collagen.



Fotos: Zeichnung, Linolschnitt, Druck

Das Kreuz verbindet

Im Linolschnitt bringt Pater Eugen Maria Magdalena nahe an Jesus: sie umfasst mit ihren Händen die Füße Jesu, der also schon abgenommen wird vom Kreuz.

Bruder Klaus hält ebenfalls die rechte Hand zum Kreuz hin, dies jedoch im Geheimnis des Rosenkranzes, womit der zeitliche Abstand gewahrt wird und die

Geste einen spirituellen Hintergrund erfährt.

Die Gesichter von Magdalena und von Bruder Klaus bilden einen linearen Zug und Fluss. Wundmale Jesu und Rosenkranz sind in Punkt-Verbindung. Die Füße Jesu berühren Mann, Frau, Kind. Sie sind Ausdruck des Leidens vieler Menschen im Geheimnis des Leidens Christi.

Magdalena berührt die Füße Jesu mit ihrer linken Hand, Bruder Klaus hält seine rechte Hand hin. Eine Ganzheit entsteht.

Der obere Raum bleibt leer. Für den Künstler ist es wichtig, dass die Szene «ausatmen» kann. Sie will nicht biblisch illustrieren, sondern einen Gedanken transformieren.

Ich will mehr erfahren von seiner langjährigen, immer wieder neuen künstlerischen Auseinandersetzung mit Bruder Klaus, mit Dorothee und Maria Magdalena. Also besuche ich ihn im Kloster Engelberg. Pater Eugen erwartet mich im Malerkittel an der Pforte.

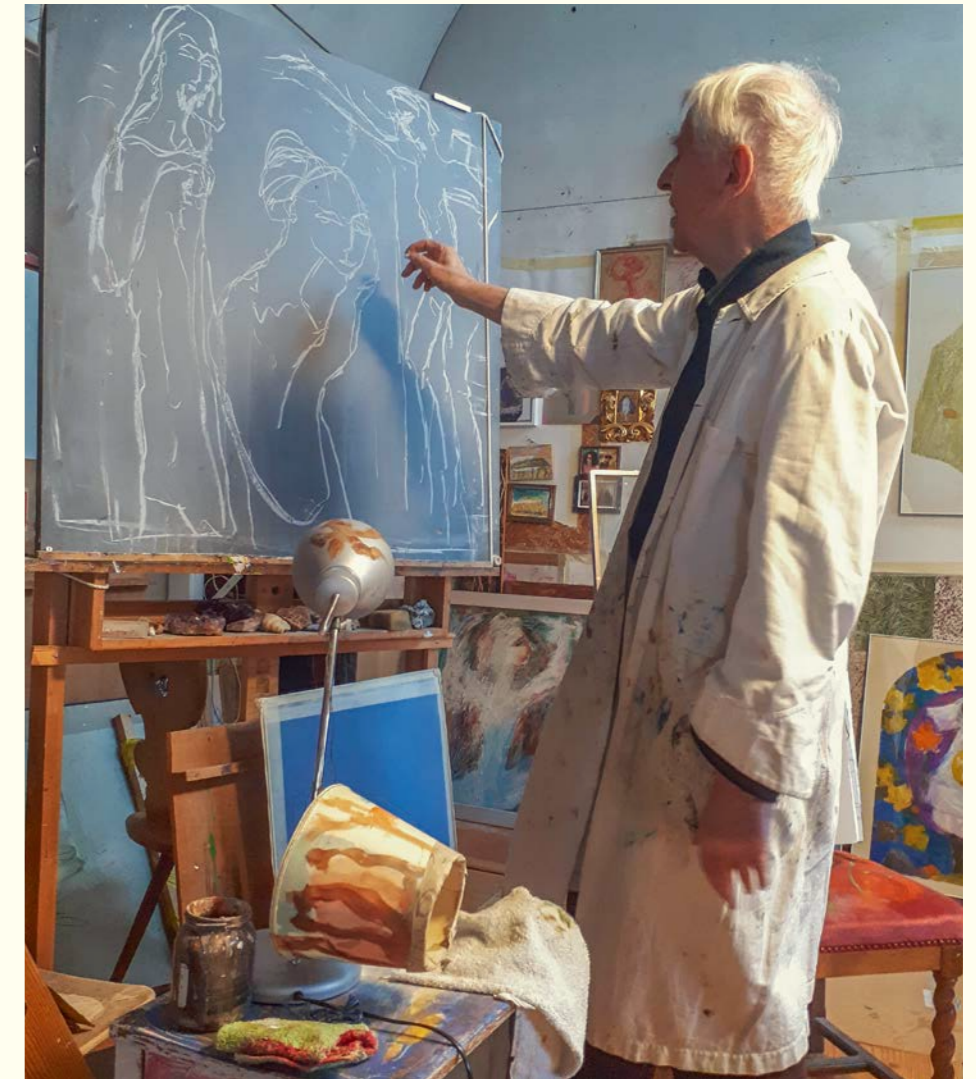
Madeleine. Magdalena. Bruder Klaus

Er erzählt, dass er sich seit mehr als 25 Jahren mit Magdalena beschäftigt. Inspiriert durch Madeleine, der ehemaligen Klosterschülerin, ihrem Wesen und ihrer Lebensgeschichte. Einer Geschichte, ähnlich jener von Maria von Magdala, geprägt von Hochs und Tiefs, von Zweifel und Hoffnung, klagend und weinend, schmerzdurchdrungen. Magdalena: Personifikation von Liebe, Fürsorge und Sinnlichkeit und zugleich Ausdruck des gelebten Glaubens. Seelsorgerliche Gespräche und künstlerisches Schaffen können Hoffnung geben, aus Krisen führen und helfen, die eigene Bestimmung zu finden. Madeleine fand zur Kunst.

Mit Bruder Klaus hat sich Pater Eugen schon viele Jahre intensiv beschäftigt. Mit Dorothee Wyss auch. «Der Heilige vom Ranft liess seine Kapelle der Heiligen Maria Magdalena weihen, wohl weil er sie als Patronin der Sterbenden verehrte und weil ihm das Geheimnis des Leidens Christi besonders wichtig, empfahl er es doch seinen Besuchern als Gebetsmotiv», führt Pater Eugen aus. Das Zusammenbringen der beiden Figuren Magdalena und Bruder Klaus ist unüblich, Pater Eugen kennt bisher keine solche künstlerische Umsetzung.

Neu denken

In der Tat hat er noch nie speziell über die Verbindung zwischen Magdalena und Bruder Klaus nachgedacht. Doch der Künstlermönch erkennt im Nu eine tiefe Beziehung der gemeinsamen Verbindung zum Kreuz Christi: «Magdalena stand unter dem Kreuz, wohin sie zusammen mit anderen Frauen, ganz besonders Maria, der Mutter Jesu, die Liebe zum Herrn getrieben hatte. Ja, es war ein innerer Wunsch, Jesu in seiner letzten Stunde ganz nahe zu sein, obwohl dies nicht ungefährlich war. Das Recht erlaubte es nicht, einem Gekreuzigten ganz nahe zu sein. Die Frauen handelten also gegen römisches oder jüdisches



Pater Eugen skizziert «Dorothees Kreuz»

Recht und wurden wohl von den Soldaten eher geduldet als zugelassen. Diese Nähe ist mir auch bildlich wichtig.»

Dorothees Kreuz

Wir steigen die Klostertreppen hoch ins Künstleratelier im Dachgeschoss. In den Vorräumen seines Refugiums hat Eugen Bollin in den kurzen Wochen seit meiner Anfrage eine kleine Ausstellung inszeniert: Bruder Klaus, Magdalena, Dorothee. Bestehende Werke und neue. Eine grosse Tafel sticht ins Auge: unter dem Kreuz Christi alle drei vereint.

Im Atelier fragt mich Pater Eugen, welches Thema mich beschäftige – was er skizzieren solle. Ich rege an: Dorothees Kreuz, das Kreuz, das sie getragen hat, in ihrem Ringen, Zweifeln und Loslassen. Er greift zur Kreide, stellt sich an die Tafel, überlegt und skizziert. Federleicht nimmt Dorothees Gesicht feine,

nachdenkliche Züge an, ihre Haltung wirkt bedrückt, sorgenvoll. Christus am Kreuz, sein rechter Arm ausgestreckt, schützend über sie. Niklaus im Hintergrund, wartend, hoffend auf ihre Entscheidung. Vertrauen in Liebe. Ich bin beeindruckt.

Doris Hellmüller

«Bruder Klaus und Maria Magdalena» Ateliorgespräche mit Pater Eugen Bollin

Pater Eugen lädt in sein Atelier im Kloster Engelberg ein.
Datum 1: Fr, 22. Mai 2026, 18 Uhr
Datum 2: Mi, 24. Juni 2026, 18 Uhr
Max. 20 Teilnehmende
Anmeldung an:
kontakt@bruderklaus.com

Der Präsident hat das Wort

Viele Menschen engagieren sich – einiges ist in Bewegung. So darf ich mit Freude und Dankbarkeit auf das letzte Vereinshalbjahr zurückblicken. Hier einige Blitzlichter:

- Die Pilgertage mit spirituellen Impulsen von Kaplan Ernst Fuchs erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Rückmeldungen von Besuchern zeigen auch, dass seine regelmässige Präsenz im Ranft (Freitag- und Sonntagnachmittag) und damit die

- Sehr erfolgreich führte die «Bühne Thurtal» im Sommer 2025 das Freilichtspiel «Mein Bruder Klaus» in Fischingen und Rapperswil auf. Als Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit war der Vorstandsausschuss am 15. August zur Auf-führung in Rapperswil eingeladen. Zahlreiche Ranftbesucherinnen und -besucher berichteten im Anschluss, dass sie der Besuch des Theaters zu einer Pilgerreise nach Obwalden motiviert habe. Dass derartige Initia-



Besuch im Bundeshaus Bern, Führung mit Ständerat Erich Ettlín

Gesprächsmöglichkeit sehr geschätzt wird. Diese Angebote möchten wir auch während der Wallfahrtsaison 2026 weiterführen.

- Mit der Eröffnung des LUMEUM in Bethanien haben wir eine «neue Perle» in der Bruder-Klausen-Landschaft erhalten. Silvère Lang und seinem Team spreche ich für die Realisierung grossen Dank aus. Von Anfang an hat der Förderverein das mutige Projekt ideell unterstützt und wird es auch künftig gerne bewerben. Der erweiterte Vorstand, der sich als schweizweites Netzwerk versteht, traf sich zur Herbstsitzung im LUMEUM. Alle waren begeistert!

tiven ergriffen werden und damit die Botschaft von Bruder Klaus «hinausgetragen» wird, freut uns sehr.

- Zum Saisonabschluss lud der Förderverein die Mitwirkenden rund um die Wallfahrt am 11. November 2025 nach Bern ein. Nach dem Besuch und der Begegnung in der Pfarrei Bruder Klaus Bern führte Ständerat Erich Ettlín die Gäste aus Obwalden durch das Bundeshaus und wies besonders auf die Präsenz des Friedensstifters Bruder Klaus hin. Die Möglichkeit sich mit der Burgunderbeute und die kriegerischen Verstrickungen des 15. Jahrhunderts auseinanderzusetzen, bot sich anschliessend

im historischen Museum. Diesen Ausflug verstehen wir als Weiterbildung für «unsere Leute» und gleichzeitig als Dank für die vielseitig geleistete Arbeit rund um die Wallfahrt.

Im letzten Halbjahr beschäftigten vor allem die Übergabe der Geschäftsleitung. Personelle Wechsel sind immer auch Gelegenheit, Pensen und Strukturen zu überdenken sowie Verträge und Stellenbeschriebe zu überarbeiten. Der Vorstand hat entschieden, Doris Hellmüller in einem Teilpensum – zunächst für ein Jahr – als Mitarbeiterin der Geschäftsleitung weiterzubeschäftigen. Für ihre Bereitschaft sind wir sehr dankbar. Doris wird die Aufgaben hauptsächlich im Home-office erledigen.

Am 30. Dezember 2025 verabschiedeten wir Doris mit einer kleinen Feier im Ranft und anschliessender Suppe und Brot im Gästehaus Bethanien. Patricia Dahinden durften wir am 6. Januar 2026 mit einem Königs-Kuchen begrüssen und ihr Glück und Freude wünschen.

Dank an Partner

An dieser Stelle danke ich unseren Partnerorganisationen Museum Bruder Klaus, Kirchgemeinde und Pfarrei Sachseln, Kapellenstiftung Flüeli-Ranft und Obwalden Tourismus für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Ich danke auch unseren Mitarbeitenden, den vielen ehrenamtlich Mitwirkenden sowie dem weiten Kreis der Freundinnen und Freunde von Bruder Klaus und Dorothee Wyss für die Unterstützung, ihr Mittragen und die spirituelle Verbundenheit.

Franz Enderli, Präsident

Werden auch Sie Mitglied!

Als Vereinsmitglied tragen Sie die Wertschätzung von – und Auseinandersetzung mit – Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss und die Weiterentwicklung der Wallfahrt mit. Jahresbeitrag ab CHF 20

Anmeldung und Informationen:
bruderklaus.com/mitglied



Immer wieder Bruder Klaus – ein Weg, der weiterführt

Immer wieder begegnete mir Bruder Klaus auf meinem Weg: bei Wallfahrten als Schulkind und an Ranfttreffen während meiner Blauringzeit. Beson-



Franz Enderli und Patricia Dahinden

ders präsent war er in den Jahren, in denen ich an der Schule Melchtal als Lehrerin arbeitete. Als meine Kinder klein waren, unternahmen wir häufig Ausflüge in den Ranft. Für mich ein guter Ort, um zur Ruhe zu kommen, Kraft zu schöpfen und diesem faszinierenden Menschen besser auf die Spur zu kommen.

Ort und Mensch haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Im Gegenteil: Die Botschaft des Friedens, für die Bruder Klaus steht, scheint mir nötiger denn je zu sein. Sie fordert dazu auf, innezuhalten, Verantwortung zu übernehmen und neue Wege zu wagen. In diesem Sinn verstehe ich auch meine persönliche Situation: Wie Bruder Klaus vor einem halben Jahrtausend trete ich mit fünfzig Jahren bewusst in eine neue Lebensphase ein. Der Richtungswechsel, meinen Beruf als Lehrerin aufzugeben und die Leitung der Geschäftsstelle des Fördervereins zu übernehmen, ist für mich Ausdruck dieser inneren Bewegung – getragen von der Überzeugung, dass aus Klarheit, Mut und Vertrauen ein Beitrag zum Frieden und zum Gemeinwohl entstehen kann.

Mit grosser Offenheit und Neugier blicke ich auf diese neue Aufgabe. Ich freue mich auf die vielfältigen Begegnungen, auf das gemeinsame Weiterdenken und Weitertragen der Botschaft von Bruder Klaus und darauf, Menschen an diesem besonderen Ort und in diesem besonderen Wirkungsfeld begleiten und verbinden zu dürfen.

Patricia Dahinden, Geschäftsleiterin

Dank an Doris Hellmüller

Die Arbeit von Doris in allen Facetten zu würdigen ist nicht einfach und wird kaum gelingen. Ich versuche es trotzdem.

Erster Eckpunkt

Doris Hellmüller wurde 2015 von der Bruder-Klausen-Stiftung im Hinblick auf das grosse Gedenkjahr 2017 «600 Jahre Niklaus von Flüe» angestellt. Das damalige Wallfahrtssekretariat wurde mit ihr zu einem professionellen Wallfahrtsbüro mit mehreren Angestellten und einer Geschäftsleitung ausgebaut. Als Tourismus-Fachfrau führte sie die organisatorischen Belange rund um die Wallfahrt zu Bruder Klaus durch die herausfordernden Feierlichkeiten des Jubiläumjahres. Motiviert und engagiert packte sie auf erfrischende Art und Weise an und wurde bald zu einem sicheren Wert. Doris hat zum Erfolg von «MEHR RANFT» viel beigetragen.

Zweiter Eckpunkt

Nach dem Gedenkjahr 2017 organisierte sich die Bruder-Klausen-Stiftung neu und lagerte das operative Geschäft rund um die Wallfahrt an den 2019 gegründeten «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» aus, mit dem Ziel einer breiten, mehrsprachigen, ökumenisch offenen Abstützung der Verehrung von Bruder Klaus und Dorothee Wyss. Die Mitarbeitenden der Stiftung (Bruder-Klausen-Kaplan, Geschäftsleiterin und Sekretariatsmitarbeiterinnen) wurden Mitarbeitende des Fördervereins.

Intensive Zeit

Sechs Jahre nach Gründung ist der Förderverein mit seinen rund 3500 Mitgliedern, Kollektiv- und Solidaritätsmitgliedern gefestigt. Im Hintergrund das tragende Gerüst des Vereins, wird im Vordergrund die konkrete Arbeit sichtbar: Organisation und Betreuung von Einzelpilgernden und Wallfahrtsgruppen vor Ort, Rekrutierung und Weiterbildung von Ranftführerinnen und -führern sowie Hausbetreuenden im Geburts- und Wohnhaus in Flüeli-Ranft, dazu die Angebotsentwicklung u.a. für Kinder und Jugendliche. Ebenso die Herausgabe von Publikationen und eine zeitgemässe Medienpräsenz,

wie den 2025 lancierten Podcast und vieles mehr. In diesen Bereichen lagen Verantwortung, Führung und Koordination in den Händen von Doris Hellmüller.

Sie hat die Neustrukturierung und den Aufbau stark geprägt, Initiativen entwickelt, Projekte eingefädelt und umgesetzt, das weltweite Netzwerk «Bruder Klaus» gepflegt und erweitert. Unermüdlich hat sie nach Wegen gesucht, auch neuen Menschen den Zugang zu Bruder Klaus und Dorothee Wyss zu öffnen. Bei all ihren Arbeiten hat sie Dorothee und Frauenanliegen stets eingebracht.

Doris Hellmüller wurde am 30. Dezember 2025 als Geschäftsleiterin verabschiedet. Der Vereinsvorstand freut sich, dass sie ihre Kompetenzen und Erfahrung als Mitarbeiterin der Geschäftsleitung weiterhin in einem kleinen Pensum einbringt. Im Namen des Fördervereins danke ich Doris für ihr engagiertes Wirken als Geschäftsleiterin.

Franz Enderli, Präsident



Abschied im Ranft, vl. Gabriela Knapp, Patricia Dahinden, Doris Hellmüller, Ernst Fuchs

Dankbarkeit

Dankbar für das Vertrauen, das mir die Bruder-Klausen-Stiftung und der Förderverein geschenkt haben. Dankbar für die Gestaltungsfreiheit und die Wertschätzung, die mein Wirken ermöglicht haben. Dankbar auch für die zahlreichen Gespräche und bereichernden Begegnungen mit Pilgerinnen, Besuchern, Menschen, die zu Freunden geworden sind, sage ich Adieu.

Doris Hellmüller

Fliessend ins Jubiläumsjahr

Zum 50-Jahr-Jubiläum präsentiert das Museum Bruder Klaus die Ausstellung «FLUSS(ab)FLUSS». Im Zentrum stehen dabei künstlerische Positionen, die sich mit dem Element Wasser auseinandersetzen. Die Ausstellung reiht sich ein in eine langjährige Tradition des Hauses: Neben der Vermittlung der Geschichte von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss in der Dauerausstellung versteht sich das Museum Bruder Klaus seit jeher auch als Kunstmuseum. In wechselnden Ausstellungen setzen sich meist regional verankerte Kunstschaffende mit Themen auseinander, die inhaltlich an das Leben des Einsiedlers und seiner Ehefrau anknüpfen.

Wasser, Wandel und Transformation erscheinen in der Ausstellung «FLUSS(ab)FLUSS» als leitende Motive, die von etablierten Kunstschaffenden aus der Zentralschweiz, vor allem Obwalden, interpretiert werden. Ihre Arbeiten reflektieren Bewegung und Veränderung als konstante Kräfte des Lebens. Gleichzeitig thematisieren sie das Element Wasser, das in der Region – auch in der Ranftschlucht – allgegenwärtig ist: inspirierend und lebensspendend, aber auch bedrohlich.



Performance «Talfahrt» von Jul Dillier

Gezeigt werden Arbeiten von Judith Albert, Donato Amstutz, Sandra Böschenstein, Roman Britschgi, Jul Dillier, Arthur Fussy, Barbara Gut, Moritz Hossli, Christian Kathriner, Marie-Cathérine Lienert, Gianni Paravicini und Kurt Sigrist.

Vernissage und Saisonöffnung: 29. März 2026, 11 Uhr
Weitere Begleitveranstaltungen und Führungen:
museumbruderklaus.ch



Dorothee zu Gast im Geburtshaus

Die Ausstellung «Dorothee Wyss – die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau» des Museums Bruder Klaus geht 2026 aufs Flüeli und ist im Geburtshaus von Niklaus von Flüe zu sehen. Die Ausstellung zeigt Dorothee, seine engste Vertraute, erfolgreiche Bäuerin und engagierte Familienfrau. Eine Geschichte von Frauen, Männern und ihren Rollen, vom Stützen und Beschützen, vom Lieben und Loslassen. Die Ausstellung im Obergeschoss im Geburtshaus ist vom 1. April bis 31. Oktober täglich frei zugänglich.

«Wer war Dorothee Wyss?»

Mehr über Dorothee Wyss, die Frau des berühmten Einsiedlers, erfahren Sie auf einem geführten Rundgang. Sie besuchen die Dorothee-Ausstellung im Geburtshaus sowie das Wohnhaus auf dem «Schübelacher», wo sie mit Niklaus und den zehn Kindern lebte.

Die ganze Palette der Führungen für Gruppen zu diversen Themen finden Sie auf unserer Webseite:



<https://bruderklaus.com/angebote-wallfahrt/fuehrungen/>

Für Einzelgäste: Rundgang Flüeli-Ranft April bis Oktober, jeweils 1. Sonntag des Monats

Sie erfahren Wissenswertes und Erstaunliches über Bruder Klaus von Flüe und sein weltweites Wirken als Friedensstifter, lernen Dorothee Wyss und die Lebens- und Wirkstätten auf dem Flüeli und im Ranft kennen.

Daten 2026

Sonntag, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. September, 4. Oktober
Treffpunkt: 14 Uhr, Dorfplatz Flüeli-Ranft
Dauer: ca. 1½ Stunden
Sprache: Deutsch
Keine Reservation notwendig, kostenlos

Angebote

Angebote · Führungen für Gruppen

Auf einer Führung am Wallfahrtsort Sachseln – Flüeli-Ranft, in Stans oder der Stadt Luzern nähern Sie sich dem Mystiker, Mittler und Menschen Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss. Führungen in den Sprachen D, F, I, E, Sp, max. 25 Personen pro Gruppe.

Geführt: Rundgang Flüeli-Ranft

Sie besuchen das Geburtshaus von Niklaus von Flüe und das Wohnhaus der Familie und steigen dann hinab in den Ranft, dorthin wo er als Bruder Klaus 20 Jahre in der Einsamkeit betete, fastete und nachdachte. Dorthin wo Menschen aus nah und fern kamen und um Rat fragten.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 200

Annäherung: Wer war Dorothee Wyss?

Wer war die Frau des berühmten Einsiedlers im Ranft? Die Bäuerin, die 50 Jahre auf dem Hof «Schübelacher» im Flüeli lebte, zehn Kinder grosszog und als engste Vertraute von Niklaus gilt. Nähern Sie sich dieser aussergewöhnlichen Frau.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 200

Mit Niklaus von Flüe auf dem Weg

Interaktiv für Kinder und Jugendliche. Auf dem Weg von der Höhe des Flüeli-Felsens in die Tiefe der Ranftschlucht setzen sich die Kinder und Jugendlichen aktiv mit Niklaus von Flüe und seiner Familie auseinander. Persönliches Erleben und Erfahren stehen im Zentrum.
Dauer: 2¼ Std. / Spezialpreis: CHF 160

Innerer Reichtum: Flüeli-Kapelle

Das schlichte Äussere der Flüeli-Kapelle lässt den künstlerischen Reichtum im Innern nur erahnen. Entdecken Sie die prachtvollen Intarsien und reich bemalten Holzdecken des Wahrzeichens im Dorf Flüeli, einem Kunstdenkmal von nationaler Bedeutung.
Dauer: 1 Std. / Preis: CHF 140

Am Grab des Heiligen

In der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sachseln liegt seit 1679 das Grab von Niklaus von Flüe. Ursprünglich bestattet wurde er in der heutigen Grabkapelle. Wie es zur Umbettung kam und welche Bedeutung dem Eremitenrock und dem Meditationsbild zu kommen, sind Themen der Führung.
Dauer: 1 Std. / Preis: CHF 140

Pfarrkirche, Grabkapelle, Museum

Besichtigung der Pfarr- und Wallfahrtskirche sowie der Grabkapelle Sachseln und Besuch der Grundaussstellung «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» im Museum Bruder Klaus Sachseln.
Dauer: 2 Std. / Preis: CHF 220 (plus Museumseintritt)

Auf Niklaus' Spuren in Luzern

Bruder Klaus hatte eine besondere Beziehung zu Luzern. Mehrmals schickte Luzerner Boten in den Ranft, um Rat zu holen. Der Stadtspaziergang folgt Niklaus' Spuren und klärt, wie sein Rock in die Jesuitenkirche kam, ob Bruder Klaus tatsächlich am «Musegger-Umgang» teilgenommen hat und was es mit Dorothees Statue in einer Gartenbeiz auf sich hat.
Dauer: 2 Std. / Preis: CHF 240



Der Friede von Stans

Bruder Klaus' Rat einigte die zerstrittenen Eidgenossen 1481 beim Stanser Verkommnis. Bis heute ist Niklaus von Flüe gegenwärtig im Stanser Dorf und steht in Allianz mit dem libanesischen Friedensereimten Charbel Makhlouf für Friede und Versöhnung.
Dauer: 1½ Std. / Preis: CHF 200

Kleinode der Bruder Klaus-Landschaft

Kulturhistorische Wanderung von St. Niklausen, mit dem wertvollen mittelalterlichen Bilderzyklus, zur Mösli-Kapelle von Bruder Ulrich mit der mutmasslich frühesten Darstellung von Dorothee hinunter in den Ranft zu Bruder Klaus.
Dauer: ca. 2 Std. / Preis: CHF 200

Körper · Seele · Geist

Seelsorge

Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs steht für Gottesdienste, Gespräche und das Beichtsakrament nach Möglichkeit gerne zu Verfügung.
+41 41 660 12 65, kaplan@bruderklaus.com

Referenten

Niklaus und Dorothee mit ihren zeitlosen Werten und Botschaften interessieren und mobilisieren ein breites Publikum. Für Vorträge, Gespräche, Podien stehen fachkundige Referentinnen und Referenten zu Verfügung.

Unterrichtsbbox

Geeignet für den Ethik- und Geschichtsunterricht (Primar- und Sekundarstufe 1) sowie für Anlässe von Jugendgruppen. Material inkl. Lektionen-Planung für eine Doppelktion zu Niklaus von Flüe. Ausleihe kostenlos, Portokosten werden verrechnet.

Literatur und Andenken

Andenken, Literatur und Medien sind in Sachseln in der Pfarr- und Wallfahrtskirche und im Wallfahrtsbüro erhältlich. Ebenso im Pax-Kiosk im Flüeli, im Ranftladen und im Webshop: bruderklaus.com/shop

Öffnungszeiten Wohn- und Geburtshaus

von April bis Ende Oktober täglich geöffnet
November bis März auf Anfrage.

Öffnungszeiten Kirchen und Kapellen

Der Ranft, sowie Kirchen und Kapellen am Wallfahrtsort sind täglich geöffnet.

Ranft-Mobil

Begleitetes Elektromobil für Menschen, die den Ranft nicht mit eigener Kraft besuchen können.
Reservation: +41 41 670 30 30, ranft-mobil.ch

Pilgerwege

Kurze und längere Wege laden ein zu einer Reise zu sich selbst: «Bruderklausenweg» von Stans in den Ranft, «Weg der Visionen» vom Flüeli nach Sachseln, Rundweg vom Flüeli in den Ranft und weitere.
bruderklaus.com/pilgerwege

Hörspaziergang von Sachseln ins Flüeli

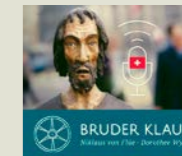
Auf dem alten Pilgerweg dem Vogelgezwitscher lauschen und mehr über die Sehenswürdigkeiten entlang des Weges erfahren. QR-Codes scannen und eintauchen.



<https://www.mediaguide.ch/museumbruderklaus/e/sachseln-flueeli-audioguide/>

Bruder Klaus - Der Podcast

Mit dem Blick auf Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss unterhält sich Thomas Philipp Reiter alle vier bis sechs Wochen mit Gästen. Er spricht mit ihnen über Spiritualität, Politik, Religion und Alltagsthemen der modernen Gesellschaft.



Das Wallfahrtsbüro

Dreh- und Angelpunkt für Fragen rund um Bruder Klaus und Dorothee Wyss, für Reservationen von Gottesdiensten und Führungen, sowie für weiterführende Bedürfnisse.

Pilatusstrasse 12, 6072 Sachseln
Tel: +41 41 660 44 18,
kontakt@bruderklaus.com
bruderklaus.com

Agenda 2026

Auf dem Kreuzweg (Todestag Bruder Klaus)

Samstag, 21. März, 14 – 15.15 Uhr
Treffpunkt: Wallfahrtskirche Sachseln
Meditierend von Sachseln aufs Flüeli
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Todestag von Niklaus von Flüe

Samstag, 21. März
15.30 Uhr Gottesdienst im Ranft
18 Uhr Gottesdienst in Sachseln

50 Jahre Bruder-Klausen-Altar

Ostermontag, 6. April, 14 und 16 Uhr
Öffentliche Führungen zum 1976 neuge-
stalteten Zehnjahresaltar in der Wall-
fahrtskirche Sachseln, mit Urs-Beat Frei

Mitgliederversammlung Förderverein

Samstag, 25. April, 9.30 Uhr
Pfarreiheim Sachseln, Pilatusstrasse 14
Mitgliederversammlung «Förderverein
Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss», mit
Referat mit Prof. em. Markus Ries

Auf den Spuren des Niklaus von Flüe in Bern – Stadtspaziergang

Freitag, 8. Mai, mehrteiliges Programm:
16.30 Uhr, Bundeshaus
18 Uhr, Historisches Museum
19.15 Uhr, Bubenbergplatz und
19.45 Uhr, Referat in der Heiliggeistkirche
mit Historiker Josef Lang und Grusswort
von Bundesrat Martin Pfister
Nähere Angaben: bruderklaus.com

Ranft-Mobil am Muttertag

Sonntag, 10. Mai, 10 – 16 Uhr
Öffentliche Fahrten mit dem Ranft-Mobil
Nähere Angaben: ranft-mobil.ch

Pilgertag bei Bruder Klaus und Dorothee

Freitag, 15. Mai, 9.30 – 15 Uhr
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs
von Kerns/St. Niklausen in den Ranft
Nähere Angaben/Anmeldung:
kontakt@bruderklaus.com

Ateliergespräch 1 mit P. Eugen Bollin

Freitag, 22. Mai, 18 Uhr
Maria Magdalena und Bruder Klaus
Teilnehmendenzahl beschränkt,
Anmeldung an kontakt@bruderklaus.com

Pilgertag bei Bruder Klaus und Dorothee

Samstag, 30. Mai, 9.30 – 15 Uhr
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs
von Kerns/St. Niklausen in den Ranft
Nähere Angaben/Anmeldung:
kontakt@bruderklaus.com

Ateliergespräch 2 mit P. Eugen Bollin

Mittwoch, 24. Juni, 18 Uhr
Maria Magdalena und Bruder Klaus
Anmeldung an kontakt@bruderklaus.com

Nationalfeiertag bei Bruder Klaus

Samstag, 1. August
9.30 Uhr Festgottesdienst im Flüeli
mit Jodel und Alphorn, Festzug der Kinder

Wallfahrt der Seelsorgenden

Montag, 14. September, 10 – 16 Uhr
mit Bischof Beat Grögli, St. Gallen
und Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

TiM 60plus Bruder Klaus – Geschichten- nachmittag

Dienstag, 22. September, 14 – 16 Uhr
Zusammenarbeit mit Pro Senectute OW
Details: bruderklaus.com/agenda

Bruder-Klausen-Tag

Freitag, 25. September
Gottesdienste in Sachseln
8.30 Uhr Eucharistiefieier
10.15 Uhr Festgottesdienst
mit Bischof Benno Elbs von Feldkirch (A)
15 Uhr Vesper mit eucharistischem Segen
Gottesdienste Flüeli-Ranft
9.15 Uhr Flüeli-Kapelle/Fierplatz
11.15 Uhr Untere Ranftkapelle
17 Uhr, Feiertags-Ausklang mit
Alphornbläsern in Flüeli-Ranft

50 Jahre Museum Bruder Klaus

25. – 27. September, Jubiläumswochenende
Detailprogramm: museumbruderklaus.ch

Friedensgebet im Ranft

im November, Mo–Fr, 19.30 Uhr
Friedensgebet oder Messe, gestaltet von
Pfarreien, Gemeinschaften, Einzelpersonen

Kantate Dorothea zu Ehren des Niklaus von Flüe

Sonntag, 15. November, 17 Uhr
Konzert, Wallfahrtskirche Sachseln

Neuankunft Friedenslicht im Ranft

Sonntag, 13. Dezember, 18 Uhr
Besinnliche Feier mit Musik zur Neuankunft

Friedenswanderung Stans – Ranft

Dienstag, 22. Dezember
14 Uhr, Start Dorfplatz Stans
20 Uhr, stilles Ankommen im Ranft
5-stündige Wanderung mit Impulsen
Anmeldung: kontakt@bruderklaus.com

Mission Klaus – Rätselpfad Flüeli-Ranft

Entdecke Bruder Klaus und seine
Frau Dorothee Wyss auf lustvolle Art



Öffentliche Führungen

1. Sonntag im Monat, 14 Uhr
Dorfplatz Flüeli-Ranft, ohne Anmeldung
5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli,
2. August, 6. September, 4. Oktober

Spirituelle Tage. Maria und Bruder Klaus

Sonntag, 31. Mai, 21. Juni, 23. August,
13. September, 18. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst Sachseln
11.30 Uhr Grabkapelle / 14.30 Uhr Ranft
mit Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs

Pilgerseelsorge

Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs ist von
Mai bis Oktober in der Regel am Freitag und
am Sonntagnachmittag im Ranft und am
Donnerstag in und um die Pfarr- und Wall-
fahrtskirche Sachseln anzutreffen.

Gesprächs- und Beichtmöglichkeiten
während der Pilgersaison:
Donnerstag 10 – 10.45 Uhr in Sachseln
Freitag und Sonntagnachmittag im Ranft

Impulse zu Bruder Klaus, Donnerstag in
Sachseln, Freitag und Sonntag im Ranft

Gottesdienste

Bruder-Klausen-Messe in Sachseln:
Donnerstag, 11 Uhr und
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr
Pilgergottesdienst im Ranft: Freitag, 15.30
Uhr (Mai–Juni; August–Oktober)

Landeswallfahrten (LW) und weitere Wallfahrten 2026 – Gottesdienste:

Kath. Landfrauen (D): Fr, 1.5., 14 Uhr
Jura: So, 3.5., So, 11.15 Uhr, Sachseln
Nidwaldner LW: Mi, 6.5., 9.30 Uhr, Sachseln
OW Wallfahrt: Di, 12.5., 19 Uhr, Sachseln
Familienwallfahrt: Mo, 25.5., 15 Uhr, Flüeli
Bezirk Einsiedeln: Mi, 24.6., 9.15 Uhr, Sachseln
Männerwerk (D): Sa, 4.7., 11 Uhr, Sachseln
KLB Augsburg (D): Do, 6.8., 12 Uhr, Sachseln
Kroatien-Miss.: Sa, 29.8., 16.30 Uhr, Sachseln
Luzerner LW: Mi, 2.9., 9.15 Uhr, Sachseln
Priesterwallf. Chur: Mo, 28.9., 10 Uhr, Sachseln
Appenzeller LW: Sa, 3.10., 10.30, Sachseln
OW Trachten: So, 4.10.: 9.30 Uhr, Ranft
Schwyzer LW: Sa, 12.10., Flüeli od. Sachseln
Urner LW: Sa, 24.10., 12.30 Uhr, Sachseln



Wochenübersicht aller
Gottesdienste auf
bruderklaus.com/agenda

Museum Bruder Klaus Sachseln

Grundaustellungen «Niklaus von Flüe –
Vermittler zwischen Welten» und
«Dorothee Wyss – die Geschichte
einer aussergewöhnlichen Frau»

Di–Sa 10 – 12 / 13.30 – 17 Uhr
Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr
Dorfstrasse 4, 6072 Sachseln
Tel. +41 41 660 55 83
museumbruderklaus.ch

Stand Januar 26. Änderungen vorbehalten.



BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe – Dorothee Wyss

Auflage Ausgabe 1 | 26:
D: 11500 / F: 1000 / I: 550

Titelfoto: Silvère Lang, © LUMEUM
Maria Magdalena unter dem Kreuz Christi
Freskenmalerei in der Kapelle St. Niklausen Obwalden

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Pilatusstrasse 12
6072 Sachseln, Schweiz
T +41 41 660 44 18
bruderklaus.com

Gestaltung:
vaivos GmbH, Jonas Riedle
Stansstad

Druck:
von Ah Druck, Sarnen

Jahresbeiträge Förderverein

Einzel CHF 20
Paar CHF 30
Familie CHF 50
Solidarität CHF 200
Kollektiv ab CHF 1000

Kontoangaben (IBAN)
Schweiz: CH80 0078 0000 3517 4215 4
Deutschland: DE72 6001 0070 0000 1197 04
Österreich: AT57 3500 3000 0008 2594

Kontakt: Geschäftsstelle Förderverein, Pilatusstrasse 12,
6072 Sachseln, Schweiz, kontakt@bruderklaus.com

Instagram: @bruderklausvonflue
Facebook: @NiklausundDorothee